

Bitte zu Tisch

Tee, Kaffee und weitere Köstlichkeiten servierten acht Firmkandidaten beim monatlichen Café im Pfarrheim.

Die Gruppe um Frau Sonja Gobly-Heigl besteht aus zwei Mädchen und sechs Burschen (siehe Abbildung) und wirkten beim regelmäßi-

gen Pfarrcafé mit. Am ersten Sonntag des Monats deckten sie von 8 bis 11 Uhr die Tische und servieren dann heiße Getränke sowie frische Mehlspeisen. Nach der "Sperrstunde" wurde beim Aufräumen angepackt.

Die Firmgruppe freute sich auf das gemütliches Beisammensein nach

der Hl. Messe. Den Gästen gefiel es sehr gut, weil sie von jungen Leuten bedient wurden.

Reges Interesse rief der Weltladen hervor (siehe Bild unten). Fair-Trade Produkte wie Tee, Kaffee, Schokolade wurden vielfach verkauft. Dieser Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit soll regelmäßig angeboten werden. Die Pfarre dankt Frau Sonja Gobly-Heigl und der Firmgruppe für diese Initiative.

Im Firmungsunterricht bereiteten sich die jungen Christen auf die Firmung vor.

Patrick Moritz



Stehend: Markus Reiter-Haas, Vanessa Platzer, Matthias Planinsec, Jeannine Offenbacher, Sonja Gobly-Heigl (Begleiterin); sitzend: Maximilian Gobly-Heigl, Alexander Lechner, Daniel Schadler, André Giuliani (v.l.n.r.).



Namensgebung

„Wie soll denn ihr Töchterchen heißen?“ fragt der Standesbeamte.

„Clair!“ antwortet der stolze Vater. „Moment, haben Sie sich das auch genau überlegt, Herr Grube?“

Unerhört

Letzthin habe ich in der Kirche etwas Unerhörtes erlebt.“

„Was war denn los - erzähl!“ „Hat doch der Maier gemütlich eine Pfeife geraucht.“ „Tatsächlich - das gibt's doch nicht?“ „Doch, mir ist vor Staunen fast das Bierglas aus der Hand gefallen.“

Vatikan zu Islam-Karikaturen

„Wir müssen verstehen, wie stark religiöses Empfinden ist und wie sehr Muslime auf der ganzen Welt sich beleidigt fühlen von diesen Karikaturen, die keinen Respekt zeigen für das, was sie für heilig halten. Wir dürfen den Respekt, den die Muslime für ihren Propheten Mohammad haben, nicht herabsetzen. Es gibt eine Tendenz, diese Art von Publikation unter Berufung auf die Religions- und Meinungsfreiheit zu rechtfertigen. Doch Religions- und Meinungsfreiheit haben ihre Grenzen. Das muss mit Vorsicht ausgeübt werden. Es ist nicht richtig, andere zu provozieren.“ Das sagte Erzbischof Michael Fitzgerald, Vatikan-Spezialist für interreligiösen Dialog, gegenüber Radio Vatikan.

Es gibt viele Sprachen in welchen Menschen bewusst oder unbewusst den Heiligen Geist anrufen.

Auch wenn sie die gleiche Muttersprache besitzen, können sie einander oft nicht verstehen und begreifen.

Aber Gott versteht sie alle!